

Aus Merseburg. Heimweh, eine Kinderkrankheit des Herzens.

Grippe ist genöh schlimm, aber viel schlimmer ist Heimweh. Grippe befällt die Glieder und den Kopf, das man sich ganz müde und erschlagen fühlt, aber man liebt doch dabei das bisherige Leben. Heimweh ist der Willens des Herzens. Da tut alles weh und doch kann man nicht jagen, wo es einem fehlt. Das Meinen ist einem näher als das Vagen. Man ist so krank, daß man gar nicht mehr aus dem Leben denkt. Heilung gibt es nur an dem einen Ort, den man verlassen hat.

Im Zuge traf ich einen vierjährigen Jungen, den die Mutter aus der Sommerfrische wieder geholt hatte. Das Kind sollte Unveränderung haben und war schon vierzehn Tage fort. Es war nicht seine erste Heimreise, aber zum ersten Male hatte ihn das Heimweh gewandt. Platz und glücklich sah er neben seiner Mutter. Große erschrockene Fischer in den Augen, sich an ihrem Kleid ihmgegen festhaltend. Die Mutter erzählte von seinem Heimweh. Er kummelte gewaltig mit den Beinen und ließ die natterlichen Fragen, die aus dem Abteil an ihn gerichtet wurden, ohne Antworten an sich vorbeibergehen. „Es geht ihm schon wieder besser“, sagte die Mutter und strich ihm über sein strohblondes Haar.

Das Heimweh ist unberechenbar wie alle Krankheiten. Es kommt, wenn es will. Einmal geht es an die Vorüber, das andere Mal geht es dich umhülft. Erinnere dich der formlichen Augenblicke, wo dir in deinem Urlaub Appetit ankam auf eine Zigarre, wie du sie dir damals nach Tisch zu rauchen pflegst? Du hattest andere Zigarren zur Hand, aber nicht die, auf die es dir ankam. Da stand mit einem Male dein Zigaretten vor dir und die ganze Heimat. Wimmern drin aber eine mächtige Zigarettenfalte, ruhig und verlobend. Da rührte sich etwas in dir. Du kommst es gerade noch unterdrücken.

Wenn einer Heimweh hat, wird er durch jede Kleinigkeit an das erinnert, was er entbehren muß. Er sieht Gefährter, Bilderrahmen, Gärten, Tassen, Kleider und Firmenamen, wie sie täglich in der Heimat vor seinen Augen sind. Das ist wie ein Trost. Er freut sich darüber und spricht gern davon. In das Stadium der Krankheit weiter fortgeschritten, dann kommen durch solche Erinnerungsfälle die süßlichen Fieber, die das Blut bis zur Siebelpöhe treiben und keinen anderen Gedanken in den Vordergrund treten lassen.

Man sollte nicht glauben, wieviel Menschen vom Heimweh befallen werden, auch wenn sie es leugnen. Es tritt nur nicht immer in der gefährlichen Form auf. Sonst gäbe es keine Sommerfrischen. ... C. E. K.

Zeppelin-Suchen!

Merseburger ist heute wieder um eine Entdeckung reicher geworden. Es war bekanntgeworden, daß die Möglichkeit bestand, „Graf Zeppelin“ auf seiner Weltreise noch einmal über Merseburg zu sehen. Gegen 9 Uhr wurde er erwartet. Alles wurde gespannt hinauf in die Wälder. In den Wäldern wurde die Fender geöffnet, und auf den freien Plätzen hatten sich etliche Leute postiert, um „ihn“ zu sehen. Doch die Geduld wurde auf eine lange Probe gestellt. Jeder glaubte, Motorschiff zu vernennen. Aber nichts war es das Geräusch eines Motors oder eines Autos. Es wurde ebenfalls nichts daraus. Der „Graf“ hatte einen anderen Kurs genommen. Er hat Merseburg „links liegen lassen“. Gegen 9 Uhr befand er sich schon über Zeitz.

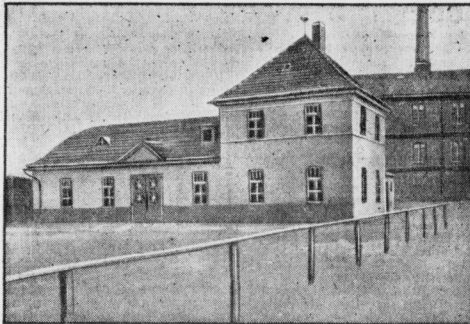
U.S.V. im neuen Heim.

Dem Spaziergänger, der jetzt über den Scheitelpfad nach dem Volkspark zu geht, wird ein Gebäude auffallen, das in verhältnismäßig kurzer Zeit emporgewachsen ist. Es ist das neue Vereinsheim des Allgemeinen Turnvereins. Mit dem neuen Heim, dessen Einweihung Mitte September feierlich begangen werden soll, hat das Vereinsleben eine würdige Stätte gefunden. Allerdings verlangte eine lange Zeit, bis es so weit war, daß das Haus in Angriff genommen werden konnte. Beplant war es seit Jahren. Die Ausfüh-

llungsmöglichkeit. Das obere Stockwerk enthält eine Sanneleherwohnung.

Der Hausmeister wird zugleich die Bewirtschaftung übernehmen. Das Haus ist zum großen Teil unterkellert, hat ein Zolldach, so daß eventuell auch noch die Bodenräume irgendwie praktisch ausgenutzt werden können.

Man hegte bei Beginn des Baues allerlei Befürchtungen, ob nicht Grundwasser oder Wasser von der Saale her Schwierigkeiten be-



reitungen waren schon vor langer Zeit gemacht worden, aber der Bahn der Zeit hat sie auch wieder zerfallen lassen. Schließlich, es ist nicht zuletzt ein Verdienst des würdigen Vorsitzenden Herrn Müller, begann man im Mai dieses Jahres. Bis auf die Inneneinrichtungen ist das Haus fertiggestellt.

Das neue Heim, die zur Verfügung stehenden knappen Mittel machten es zur Bedingung, ist in feinen Männen recht sorgfältig festgelegt. Es enthält an ebener Erde

einen ansehnlichen Aufenthaltsraum

von ungefähr 100 Quadratmeter Fläche. Vier langgestreckte Ankleidekabinen, die sich links an der Saal anschlüssen und naturgemäß dem außen zugänglich sind, bieten vielen Turnern

Ursache und Wirkung.

Am Mittwochvormittag unterhielten sich auf der Bahnbahn der Clobauer Straße einige Frauen. Ein Radfahrer geriet dabei in Gefahr, eine der beiden Frauen lief gegen das Fahrrad, der Radfahrer und die Frau stürzte. Glücklicherweise erlitten sie keinerlei Verletzungen. Während sich die beiden noch über den Fall unterhielten, kam ein Motorradfahrer an und mußte, da auf der anderen Straßenseite ein Fußweber fuhr, über das Vorderrad des noch am Boden liegenden Fahrrades hinwegfahren, wurde dabei unfähig und stürzte 10 Meter weiter vom Motorrad, wobei er sich noch überhörig. Er erlitt bei dem Sturz hart blutende Verletzungen am Kopf, sowie an Armen und Beinen.

Santes Mierlei auf der Straße.

Das dreirädrige Viermotortaxi einer ausmüchtigen Firma ließ am Dienstag die Baumurger Straße entlang. Eine der beiden Fahrer hatte sich geöffnet; und der Inhalt des Koffers, Büchsen und Schachteln fielen auf die Straße. An der Schreiberzartenkolonie machte jemand den Fahrer auf den Vorfall aufmerksam. Aber

der Wagen war bereits automatisch geleert, mußte aber festhalten, daß eine kleine Packung sich gelöst haben hatten.

Wiedersehensfest des Kindergartens. Der sonst so ruhige Schloßgarten halle Mittwoch nachmittags wider vom frühlichen Kinderlachen und Spiel. Der 10. Geburtsfest des Kindergartens des Vaterländischen Frauenvereins Merseburger Stadt wurde gefeiert. Ein Wiedersehensfest, zu dem in großer Zahl sich die ehemaligen Kinder des Kindergartens mit ihren Angehörigen eingeladen hatten.

Die Leiterin des Kindergartens, Frau Bürgermeisterin Dr. Haacke, und die „Tanten“, voran Tante Fuschel, bereiteten ihnen ein frühliches Wiedersehen. Mit großem Eifer wurden unter Leitung der Tanten die verschiedenen Spiele veranstaltet. Von zwei ehemaligen Schülerinnen wurden reizende Tänze aufgeführt. Drollig wirkte die Szene der Katzenjagd. Die Hauptkatzentropfe bil-

dete das Kaisertheater, daß trotz zweimaliger Eröffnung die Kinderstube kaum so selten vermocht.

Außerdem gab es Kaffee und Kuchen, eine reichhaltige Verloftung und die Verteilung einer wertvollen Puppe. Die schönen Geschenke erregten bei den kleinen Gewinnern viel Freude.

Am Abend bildete bei Festbeleuchtung ein Lagerfeuer den Schluß des wohlgelungenen Wiedersehensfestes.

Verein ehem. 12. Hufaren.

Der gefrige Auszug des Vereins nach Schöna war vom letzten Wetter begünstigt. Eine große Zahl Kameraden hatte sich mit ihren Angehörigen zum Abmarsch am Stadtpark eingefunden. Mit Song und Klang ging den herrlichen Weg an der Saale entlang bis zum „Alteher“ in Schöna. Die unermüdete Hauskapelle sorgte für musikalische Unterhaltung. Der Vorsitzende, Kamerad Müller, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Kameraden und die zahlreichen Gäste aus Schöna, die der Einladung gefolgt waren. Lang und befeimotorische Beiträge von Angehörigen des Vereins wechselten miteinander ab, so daß die Zeit im Fluge dahin ging.

In vorbereiteter Stunde wurde der Heimweg angetreten. Mit Stadtlaternen ausgerüstet, war die Stadt der stählernen Marschweilen unter Leitung unseres Kameraden Walter dabei erreicht.

Winterarbeit im GdA.

Aus der Monatsversammlung.

In der „Goldenen Regel“ fand am Mittwochabend die ständige Monatsversammlung statt. Die Tagesordnung fand diesmal schnelle Erfüllung. Die Versammlung war auf den Inhalt und der Vorlesung, Herr Vetter, ließ insbesondere die jüngeren Mitglieder herzlich willkommen. In längeren Ausführungen wies er sodann auf den Arbeitsplan für den kommenden Winter hin und stellte dabei die wichtigsten Vorschläge zur Herbeiführung in den Vordergrund. Der Arbeitsplan, der schon in vorhergehenden Versammlungen festgelegt worden war, umfaßt im ganzen fünf Arbeitsgemeinschaften, deren vier sich mit rein beruflichen Fragen: Moderner Betrieb, das Recht in der Praxis, höhere Buchführung und Bilanzkunde und Einführung in das Steuernwesen befassen werden und die fünfte als Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche, kommunale und soziale Politik gedacht ist. Die Aufstellung des Arbeitsplanes in diesem Sinne fand die Zustimmung der Versammlung.

Herr Vetter sprach dann noch einige Worte über die Arbeitslorenzfrage, die die Angehörigen mit einer neuen, erhöhten Abgabe befallen. Die Erhöhung der Arbeitslorenzbeiträge, die voraussichtlich 2/3 Proz. betragen wird, verteilte das Ungerechte der Verteilung der Last, denn gerade die Angestellten beanspruchten die Erwerbslosenfürsorge sehr wenig, während andere Berufe Vorteile daraus ziehen. In einer abschließenden Ausführungsrede, an der die Versammlung ihre Einwilligung gab, wird die Bundesleitung gebeten, auf eine Verringerung der Beiträge zu dringen. Die Verteilung einiger Einträge beschloß den offiziellen Teil der Versammlung. Den Rest des Abends verbrachten die Mitglieder in geselligem Besammlen.

Auswärtige Marinekameraden in Merseburg.

Aus der Monatsversammlung des Marinevereins. Mit militärischer Pünktlichkeit und Kürze wurde der offizielle Teil der Versammlung abgemittelt. Ein Kamerad war bekannt, daß im September eine kleine Gruppe aktiver Marine nach hier kommt, und in kurzer Zeit waren für alle aktiven Kameraden Quartiere

Wenn Ballett dabei ist...

Dann verliert man auch in unangenehmen Situationen nicht den Humor. Ballett macht immer frohe Laune. Sie werden es ja merken!

Ballett die 5. Tg. Zigarette überm Durchschnitt.



Eckstein-Halpas Cigarettenfabrik G. m. b. H. Dresden-A. 27

Aus der Heimat
Unheil durch eine Spiritusflasche.

Gebensmüssen. Dienstag ereignete sich in der
Zielung ein Unglück. Als die Ehefrau Stöbe
den Spiritusflasken handhabte, explodierte plötz-
lich unter lautem Knall die Spiritusflasche. Eine
Zischflamme löste hervor und verletzte Frau
Stöbe und ihr dreijähriges Söhnchen so schwer,

Die Dampfspritze hamst jeklaut!

Duberstadt. Die Dampfspritzenmannschaft hatte
eine Lebung angelegt und war zum Spritzenhaus
angereist. Als das Tier des Spritzenhauses ge-
öffnet wurde, um die Dampfspritze herauszuholen,
war sie an ihrem Standort nicht anzufinden. Du-
ring eine Dampfspritze keine Steuerräder ist, so
müßte ein Sünden nach ihr wohl Erfolg haben.

Reise weiße Heidelbeeren.

Otterburg. In der Klosterföhrerei Groß-Heins
ford man bei der Waldreiterei weiße Heidel-
beeren, die hier sehr selten und sehr schmackhaft
geschätzt hatten, wie die schwarzen Beeren.

Im Zimmer vom elektrischen
Strom getöset.

Otterburg. Dienstagmorgens ereignete sich
in der Heine Straße ein Unglücksfall. Der
Kantienkammer Arbeiter war mit der Reparatur
seiner elektrischen Leitung im Zimmer beschäftigt.
Das im Zimmer anliegende dreijährige Entlein
kam, als K. einer Moment hinausging, der
berühmtesten Leitung zu nahe und erhielt
ein elektrisches Schlag. Wie er sich auf den Auf-
sicht des Kindes blickte, aber Hilfe war schon zu-
spät. Auch der Arzt konnte das Kind nicht zum
Leben zurückbringen.

250000 Mt. Moses-Mendels-
sohn-Stiftung.

Dessau. Am 15. August der Zweifelhundertjahrfeier
für den Philosophen Moses Mendelssohn, die
der anhaltische Staat gemeinsam mit der Stadt
Dessau und der jüdischen Gemeinde am 6. 7.
und 8. September in Dessau veranstaltet, haben
die Nachkommen Moses Mendelssohns, am der
Spitze der Berliner Handelstammerpräsident
Franz von Mendelssohn, beschlossen, eine
Moses-Mendelssohn-Stiftung ins Leben zu
rufen. Die Nachkommen Moses Mendelssohns
haben an diesem Zwecke den Betrag von 250000
Mark zur Verfügung gestellt. Man hofft, daß
sich das Stiftungskapital noch bedeutend er-
höhen wird. Die Zinsen der Stiftung sollen
zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke Ver-
wendungen finden. Dem Verwaltungsrat der
Stiftung werden nachfolgende Mitglieder: Adolf
Bernhard, Eduard Bronner, Friedrich Schmidt-
Dott. angehören. Die Stiftung wird ihren Sitz
in Dessau, der Geburtsstadt Moses Mendels-
sohns, haben.

Der neue Inspektor.

Roman von Robert M. H.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.
(12 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Der Alte rang mit einem schweren Ent-
schluß. Dann sagte er:
„Na also, in des Zeufels Namen: Ich gebe
Ihnen ebensoviele wie der Baron. Ich weiß
nichts Gutes zu schreiben. Wir werden das
Nächste später besprechen. Und nun pade Sie
Ihren Koffer wieder ans und ziehen Sie nach
dem Vorwerk hinaus!“
Ein triumphierendes, entschlossenes Leuchten
flammte in Platens Augen auf.
„Es tut mir leid, Herr Dekonomiter ...“
„Ich erenne dankbar Ihre große Güte an. Aber
trotzdem, ich kann doch nicht überleben.“
„Doch nicht! Ja, zum ...“
„Gefälligst! Ich habe bei der anderen Sippe vielleicht fertig!“
„Ichrie der Alte wäand. „Heber die Achsel sieht man
Sie an, mein Lieber. Und wenn der Baron
Ihnen auch jetzt noch so gönnt, weil er Sie
braucht ...“
„Sie irren sich vollkommen. Ich werde auch
nicht nach Follenbogen gehen. — Ich will ganz
fort aus dieser Gegend.“
„Heber moran, denn, um Gottes willen?
Wollen Sie sich selbständig machen?“
„Auch nicht! — Ich kann und darf es Ihnen
nicht sagen, Herr Dekonomiter. Aber es muß
sein; es ist mir nicht so am besten.“
Der Alte blühte ihn verständnislos an.
„Das nicht sein. Und ich Gedelphisch betraf,
darin war er nicht gerade scharrfichtig. Er zer-
brach sich den Kopf, was den verrückten Men-
schen denn fortzreiben könne.
Natürlich lag er ihn an. Er hatte irgend-
was etwas Bedenken in Aussicht und benutze
die gute Gelegenheit, um sich aus dem Staube

Mit Bitten und Drohungen zur
Sparfamkeit.

Die Regierung an die Gemeinden. — Anleihen
müssen eingekauft werden.
Weimar. Die Thüringische Regierung, die
nach schweren Ritten den Etat unter Dach und
Frad gebrast hat, sieht sich jetzt veranlaßt, im
Verlaß nach dem Rechten zu sehen: sie hat einen
Erlaß an die Gemeinden ergehen lassen, in dem
einzelne Sparmaßnahmen für den kommenden
Forderbort wird, in dem aber auch scharfe Drohungen
für den Fall des Zuwiderhandelns“ ent-
halten sind. Es wird darauf hingewiesen, daß
sich insolge der zunehmenden Finanznot in Weis
und Sand die
Verrechnungen und Aufschüsse an die Ge-
meinden ungemessen und unübermäßig vergrößern
werden, daß die Regierung aber auch keine
Erhöhung der Realsteuern ergehen wird ge-
nehmigen wird und daß schließlich in Zukunft
auch die Erhöhung der Realsteuern (Wassergeb.,
Geb., und Ertragssteuer) nicht mehr die
letzte Rettung aus den Geldschwierigkeiten
sein dürfte.
Die Regierung verlangt von den Gemeinden
und Kreisen ordnungsmäßige Finanzverwaltung
auf der Grundlage eines nach den Grunddaten
der Statistik von 1928 und 1929 aufgestellt
und in Einklang mit den Ausgaben aus-
geglichen Haushaltsplans und betont, daß
gerade in dieser Beziehung noch sehr viel zu
wünschen übrig bliebe. Es sei besonders
bedauerlich, wenn aus mangelndem Verant-
wortungsbewußtsein über die Verhältnisse
die Verabreichung des Haushaltsplans
verzögert oder gar abgelehnt wird; und es
ginge vor allem nicht an, daß man sich in
Angriff genommen werden, die die kommunale
Verwaltungsfähigkeit überhöhen und unange-
wöhnlich zu Lasten der Bürger führen müssen.
Die Regierung verlangt eine Beschränkung der
außerordentlichen Ausgaben auf das Not-

nwendigste und weist darauf hin, daß die Ver-
schuldung der Thüringischen Gemeinden im
Kreis bereits wieder den Stand der Vorkriegs-
zeit erreicht, der Zinsen- und Tilgungszinsen
dieser Schuld aber bereits wesentlich über-
höhen hat.
Die zahllose Wirtschaft mancher Gemeinden
habe wiederholt dazu geführt, in e und e
e, nämlich Steuern und Beiträge, mit deren
Erhebung die Gemeinden beauftragt waren,
unzulässigerweise in Anspruch zu nehmen, und
die Regierung erklärt, daß die derartige Zu-
erhebung die Gemeinden beauftragt waren,
insgesamt zu vermeiden, verlangt sie weiter,
sind in Zukunft unter allen Umständen bis zum
31. März aufzustellen, auch die Bemessung
von Steueransprüchen müsse in diesem Ver-
min eingeholt sein, und ferner sei auf recht-
zeitige Rechnungsabläufe größter Wert zu
legen. Alle Punkte, die aus vergrößerter Auf-
stellung und Durchführung der Haushaltspläne
erhellten, hätten sich in Zukunft die Gemeinden
selber auszuführen.
Die Regierung beschäftigt sich dann noch
besonders mit der Ausgabenwirtschaft der Kreise
und Gemeinden; sie verlangt, daß sich die außer-
ordentlichen Ausgaben in erster Linie auf die
bedürftigsten Anlagen beschränken und in anderen
Fällen (Bau von Schulen, Krankenhäusern, Krem-
atorien, Anlage von Sport- und Schulpfänden,
Bädern usw.) der aufzubringen mußte, die
unter Vorlegung eines genauen Finanz-
steuerungsplanes rechtzeitig Mittelstellung gemacht
wird.
Die Aufnahme von Anleihen müsse auf das
äußerste eingeschränkt werden, den Anschein
von Verschleppern durch Anleihen verleiht
die Regierung.

Generalstaatsanwalt
Trautvetter †

Jena. Geheimrat Oberkammerherr Guot Traut-
vetter, Generalstaatsanwalt a. D., ist am
letzigen Dienstag früh nach längerer Krankheit
im 72. Lebensjahre gestorben. Trautvetter
kammt aus Gienach, wo er am 4. Juni 1851
geboren wurde. Auf seiner juristischen Lauf-
bahn wurde er zunächst als Richter in Weimar
und wurde im Jahre 1892 auf den
Posten eines Generalstaatsanwalts am Ober-
landesgericht Jena berufen. Zell einigen Jah-
ren leitete Trautvetter, der in Thüringer Juris-
tischen großen Ansehen genöß, hier im
Rückstand.

Ein Uhrzeiger wiegt 12 1/2 Zentner

Gera. Nachdem der äußere Ausbau des
neuen Handelshofes weiter fortgeschritten ist,
wurde nun auch die reiche Uhr angebracht,
deren Ausmaß bisher in Gera noch nicht an-
zutreffen war. Die Uhrblätter der Uhr wiegen
einen Durchmesser von fünf Meter auf, ihr
großer Zeiger wiegt samt Welle und Ausbeuge-
werk 12 1/2 Zentner. Die Uhr ist mit elektrischer
Verbindung von 202 Glühlampen versehen.

Verunglückte
hochzeits-Heimreise.

Malerzshausen. Kurz vor Randa, unterhalb
der Hegelei, verunglückte am Sonntag ein mit
Hochzeitsgästen besetztes Auto aus Friedrichs-
roda. Es bestand sich auf der Fahrbahn von einer
Höhe und wollte einen anderen Wagen über-
holen. Dabei kreuzte es diesen und überfuhr
ihn. Ein Baum wurde entwurzelt sowie ein
Feldpflanzenturm fast durchstochen. Die In-
sassen kamen ohne Verletzung mit. Die schlimm-
sten Verletzungen davon. Das Auto wurde völlig
demoliert und mußte abgeholt werden.

Die richtige Adresse.

Gosha. Das Mittelstandsblatt für den
Gau zu Thüringen des Allgemeinen Deutschen
Automobilklubs enthält folgende Zuschrift:
Im Verlauf einer Woche durchfuhr ich mit
meiner Limousine dreimal die Straße Gritt-
Gienach und wurde an zwei Stellen am Aus-
gang des Dorfes durch den Wagen mit
Schleppschleppern beworfen. Ein Verkehr,
einer der Verurtheilten zu erwischen, mißfallen, da
die Wegel so gut laufen konnten, wie ich im
gleichen Alter. Zu Hause angelangt, kam ich
zum Entschluß, das Vorkommnis nicht der
Gendarmerie, sondern dem Kreisrichter an-
zuvertrauen, mit der Bitte, die Schlichtung
über die Gefahren des Steinwerfens nach
Nachfragen aufzuklären. Sollten sich aber die
Mittelrichter feststellen lassen, so ist ich sicher,
daß die von dem Richter ertheilten, — Ich war
an die rechte Adresse gekommen; und mein
Herz freute sich, als ich vom vorigen Zeiger
nachfolgende Karte empfing: „Sehr geehrter
Herr! Vielen Dank für freundliche Mitteilun-
gen. Denken Sie, die Burgen haben
Mordtötung verübt. Die Straßbreite war der
Rück, ihr Auto ein vortheilhaftes Schiff. Der
Steinhaufen die Mittelburg. Durch die Stein-
gewölbe sollten Sie zur Landung gezwungen
werden. Jetzt habe ich die Burg belagert, ein-
genommen und nach allen Regeln der Kunst
ausgeräumt.“ Sie haben mit mir angetrieben
sein. Mit vorzüglicher Hochachtung K. K.“

Der Pfingst-Aufounfall vor
Gericht.

14. Monate Gefängnis.
Eisenach. Am Morgen des ersten Pfingst-
festes überfuhr, wie wir schonzeitig berichtet
der der Firma Siekmann u. Bracht gehörende
drei Tausendnamen — Sie, na zu wüß's Tag
— Sie haben sich doch nicht etwa in meine
Zugler ...
„Herr Dekonomiter, das — das ist mein
Gefühl!“
Die Worte erließen ihm sehr passend, da-
rum wiederholte er sie zum zweiten Male.
Der Alte sprang während an. Solche Frei-
heit! Das war doch stark!
„Ach was — Ihr Gefühls! Sie sind ver-
rückt. Sie haben sich doch nicht etwa eintra-
fanden, meiner Tochter zu sagen ...“
„Herr Dekonomiter“, sagte Platen scharf
und blühte ihm dabei so offen und treu-
herzig an, als sei sein Falsh an ihm, ich weiß,
daß ich ein armer Teufel bin — das heißt,
einiges Vermögen habe ich ja. Aber wie würde
ich mich unterziehen ... Ich hätte dies Gefühls-
sinn fill in mir vertragen, meine fill und ruhig
meines Weges gegangen. Sie haben mich ge-
zwungen, Ihnen ... Ich bitte, sagen Sie kein
Wort des Vorwurfs, das verdene ich nicht!
Was kann der Mensch für die Welt! Ich werde
gehen und damit ist die Sache abgetan, tot und
begeben. Ihre Tochter wird nie erfahren ...“
Der Dekonomiter sank berührt auf seinen
Stuhl zurück. Dann paffte er nachdenklich und
schweigen vor sich hin. Eine ganz verfluchte
Gefühls! Schon einmal hatte er einen In-
spektor deshalb fortzuschicken müssen.
„Ach, mit Ihre Gefühle gehen mich natür-
lich gar nichts an, da haben Sie recht! Und
sie scheinen sich ja auch ganz vernünftig be-
nennen zu haben. — Um will ich Ihnen mal
was sagen: Haben Sie so lange ausfallen, dann
können Sie auch noch ein paar Tage oder
Wochen hierbleiben, bis der Winter kommt
und ich 'nen neuen Inspektor habe. Natürlich
werde ich Sie dann nicht länger behalten. —
Aber das bitte ich mit aus: Wenn darf meine
Tochter wissen ...“

mit 15 Personen besetzte Autobus der Linie
Eisenach—Wülfenhausen an der Sophien-
straße in der Nähe des Theaterplatzes die
beiden Personen, die zu Pfingst bei ihm
Großmutter weilen, und die Platen er das
Trottoir besaßen. Der ältere Junge war
sogar tot, der andere dermaßen schwer verletzt,
daß er wochenlang im Schwäbischenhaus in
Behandlung bleiben mußte. Unter dem Vorhild
des Landgerichtsrichters Dr. Morshutt ver-
handelte jetzt das Schöffengericht Eisenach über
die Frage, wen die Schuld an diesem traurigen
Vorkommnis trifft. Amnest waren der 30-
jährige Kraftwagenführer D. Weder aus
Eisenach und der 39jährige Metzgerei-Ge-
hülfe aus Gienach. Als der Autobus in die
Sophienstraße einbog, erklidte der Führer des
Kraftwagens von der entgegengesetzten Seite
den von dem Metzgerei-Gehülfe geführten
Metzgerwagen kommen. Um einen Zusammen-
stoß zu vermeiden, fuhr der Führer des
Metzgerwagen links an dem Bürgersteig
und verlor dabei durch ein Ueberfahren
der abmangelnden hier spielenden Kinder den
folgenden schweren Unglücksfall.
Nach umfangreicher Verhandlung wurden
beide Angeklagte wegen fahrlässiger Leitung
und fahrlässiger Körperverletzung zu je acht
Monaten Gefängnis und zur gemein-
samen Ertragung der Kosten verurteilt. Der
Angeklagte Weder erhielt außerdem noch wegen
Fahrens ohne Führerschein eine Geldstrafe von
10 Mk. oder 10 Tage Gefängnis.

Schweres Aufounglück.

Wie Kreisbauernvereine kommen ins Krankenhaus.
Gera. Als Kreisbauernvereine kommen
hier und nach Schwabach von ihrer Berliner
Firma in zwei Aufoungen zu verfahren, fuhr der erste
Wagen kurz vor Schwabach zu nahe an die
Baumreihe, wobei tiefhängende, starke Äste
den Wagenverstoßen. Die Wageninsassen er-
litten hierbei Knochenbrüche und schwere Kopf-
verletzungen; einer Frau wurden beide Schenkel-
beine gebrochen. Nach Anlegung von Not-
binden wurden sie der Besten des Geraer
Krankenhaus zugestellt werden.

„Provisionsreisende“ als
Falschmünzer.

Mühlhausen. Vor kurzem waren hier der
wegen Einbruchdiebstahl mit Zuchthaus bereits
verurteilte Hildobrunn, Scherbert, Hübke aus
Göttingen und der Schlosser Hilgert Rolke aus
Kassel als Provisionsreisende angeklagt. Sie
waren von Haus zu Haus gegangen und hatten
bei dieser Gelegenheit günstige Momente zum
Diebstahl ausgespäht, und in verheiratheten
Häusern Gelder und Wertgegenstände heimlich
eingetragen. Allerdings fanden sie hierbei
nur verhältnismäßig geringe Beute. Der
Kriminalpolizei gelang es schließlich, die beiden
Hildobrunn festzunehmen; dabei fand man bei
ihnen einen Geldbeutel mit der Anweisung von
falschen Fälschungen. Am Dienstag wurden
sich nun beide vor dem Schöffengericht zu ver-
antworten; sie geben die Einbruchdiebstahl-
fälle an, betritten jedoch, bereits falsche Mün-
zen hergestellt zu haben. Die Anklage der
Falschmünzerei ist schließlich gegen gefaßt. Hoffe-
te wurde zu acht Monaten und Rolke zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt-
schaftsrat Schröder-Erlurt hatte gegen H. zwei
Jahre Zuchthaus beantragt. Die Staatsan-
waltschaft wird gegen das Urteil Berufung
einlegen.

Vom Anemax zum Millionär.

Salverstadt. Wie mittelgalt ich jetzt Friedr.
Dolne seine vor etwa 40 Jahren von ihm be-
gründete Fälschungen- und Maschinenfabrik
zu eine Millionenvermögen. Die Anklage des
Millionenvermögen beträgt 3 Millionen Mark. Es
Die entleeren kann. Und jetzt reiten Sie,
bitte, nach dem Vorwerk hinaus!“
„Er gab ihm seine Anträge, als ob nichts
geschähe. Ich habe sich für etwas nicht
jurid. Hatte er nun Kugl oder dumm ge-
handelt? Er warste es selbst nicht.“
Vom Schmoger aus Berlin war die ermar-
tete Antwort entzogen. Er sei mit seiner
Frau ernstlich zu Rate gegangen, was in diesem
Falle zu tun sei, ob er in die wäterliche Ge-
walt eingreifen dürfe. Aber Fritz sei kein
Enabe mehr und sei entschlossen, nicht wieder
nach Berlin zurückzugehen, eher einen Gewalt-
tätig zu bestehen. Er rufe seinen Schmoger
dringend ab, dies ergebnen zu wollen. Er
solle den Zungen ruhig unter seiner Dohnt
lassen, denn Fritz schiene wirklich sehr begabt,
lernbegierig und mülig. Seine Kenntnisse
seien zwar lächerlich, aber vielseitig — er
müsse viel gelesen und begabt haben. Als
Prima sei er die überragend gekommen.
„In anderthalb bis zwei Jahren habe ich“,
sah der Professor weiter, „ich durch hroßen
Unterricht, der mich selbst in hroßen er-
tellen werden, zur Matura vorzubereiten.
Wenn er dann mit 21 Jahren die Maturität
besteht, so ist das früh genug. Was er unter-
soll, wird sich finden. Er hat künstlerische,
ästhetische Neigungen, aber auch Liebe zur
Wissenschaft und zur Erkenntnis. Meinem Er-
achtens nach kann er mal als Literatur- oder
Gefühlsrichter etwas Nützliches, vielleicht Be-
deutendes machen. Und da er nicht auf den
Vorterrater angewiesen ist — denn ich nehme
an, Du wirst dich eines Tages mit dem Beruf
Deines Sohnes ansprechen, sobald er Dir er-
zeigt hat, daß es nicht nur kindische Laune ist,
die ihn fortzieht. Nach meiner Meinung soll
Du ihn viel zu freudig behandeln.“
Was die materielle Frage betrifft, so soll ich
genügend die Studienkosten tragen und auch ferner

bürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Begründer der Firma und namentlich Generaldirektor ganz klein begonnen hat; alle Kabinettstühle kennen ihn noch als Bürstendruckverleiher; "Seid dich nie nicht!" Er hat es zum Zweck, seinen auf Weltpolitik bedacht, dessen Erzeugnisse überall gefaßt werden.

Das Auto fahret den Steine.

Klostermannfeld. Die Schaulustigen des Sommermannes Delikatessenwagens in der Siebiger Straße wurde am Dienstag nachmittags auf eigenartige Weise getrimmt. Als der Besondere des Königs Reichsstraße Linie Mansfeld die aufgetriebene Stelle vor dem Gesicht durchfuhr, floß plötzlich mit großer Wucht ein Kleinplastilin, der jedenfalls von einem Autofahrer getrieben wurde, gegen die 24x27 Meter große, alte Schaulustigen und durchschlagte sie. Der Schaden beträgt etwa 200 bis 300 Mark.

Selbstmord eines Gastwirtes.

Weissenhof. Bei Bekämpfung wurde die Leiche des Gastwirts, der in der Nacht um 11 Uhr im Saal gestorben. Der Grund zum Selbstmord ist in einem Familienwitz zu suchen, der entfiel, weil es gegenüber dem weiblichen Personal etwas zu lebhaft war. Die Frau des Gastwirts hatte ihren Ehemann in einem Saal mit einem weiblichen Personal heftig vorzuweisen, weil ein Dienstmädchen den Dienst verlassen wollte. Ohne ein Wort zu sagen, entfernte sich der Ehemann, dann sah er seinen Stein um den Leib und ging bei Leistung ins Wasser.

Schwere Bluttat.

Gröden bei Bitterfeld. Eine verabschiedungsbildende Bluttat ereignete sich am Abend in der Mülhstraße hier. Der Arbeiter Arthur Schürmer wurde von dem Arbeiter Wilhelm August hinterdrein durch einen Dolchstoß erschossen.

Der 22. Jahre alte ordentliche Arbeiter Wilhelm August, der bei einem hiesigen Landwirt in Rogg und in Mohrenwies beschäftigt ist, wollte am Abend mit mehreren Freunden aus Friedersdorf nach dem Arbeiter Wilhelm August hinterdrein durch einen Dolchstoß erschossen. Sie begaben sich mit August in dessen Wohnung, um ihre Fahrräder abzuholen. Mit den Kindern zog nun August mit seinen Freunden singend und lachend durch die Mülhstraße. Der Nachtwächter Otto Klinger trat gerade aus seiner Behausung. Er unterdrückte den jungen Leute das Geschehe. Statt sich zu fügen, luden sie einen Streit mit dem Wächter in den die bei Klinger wohnenden Arbeiter Walter Kopka und Arthur Schürmer zugunsten des Nachtwächters mit eingriffen. Während des Streites trat der Arbeiter August mit einem Messer auf und bedrohte den Nachtwächter. Schließlich warf er die Blätter, die ihm wohl zu sehr schienen, von sich, eilte zu seiner Wohnung und legte mit einem scharfen Dolchmesser zu. Hiernach trat er hinter die Tür und blühte auf Schürmer ein. Der Dolchstoß im Rücken, in der Seite und in der Hand getroffen, blutüberströmt zusammenbrach. Der rote Geleite verlor auch noch dem Arbeiter Kopka eine Dolchstoß in den Arm. Bevor erliche Hilfe herbeigekommen war, hat Schürmer sein Leben angeschlossen. Der Wundarzt ergriff nach seiner Schandtät sofort die Flucht, konnte aber vom Landjäger gefasst genommen werden.

Tod unter dem D-Zug.

Sangerhausen. Heute (Donnerstag) früh um vier Uhr wollte der Mühlentochter Paul W. G., Inhaber der altbekannten Zelt- und Zeltfabrik in Sangerhausen, den Bahnzug hinter der Sangerhäuser Zeltfabrik überfahren, um auf sein jenseits davon liegendes Feld zu kommen. In der Dunkelheit und bei dem Frühnebel war die Sicht behindert, und Paul überfuhr das Veranlassen des D-Zuges alle Pflichten übernehmen, so lange zu nicht auf die Deinen befindet. Da wir keine Kinder haben, und ich nun ganz entsetzt und unbeschreiblich verwirrt bin, so habe ich mich doch ein Teil meines Vermögens angeeignet; und so spielt das sein Unvermögen... Der Deklamator erwiderte kurz, daß er dabei beharren müsse: der Junge, der sich der väterlichen Gewalt gegen seinen Willen entzogen, existiere vorläufig nicht mehr für ihn. Was später würde, könne er jetzt noch nicht wissen. Darauf kam eine kurze Antwort, es sei gut. Fröhlich Untertan hätte bereits bekommen.

Der Inspektor war also zufrieden, erfüllte seine Pflicht und mehr als das. Er oft als mäßig nied, er die gemeinschaftlichen Maßnahmen, hielt sich überhaupt in jeder Beziehung reserviert. Der junge Mann benahm sich wirklich recht anständig, das mußte der Deklamator selbst eingestehen. Er beobachtete die beiden genau, der Inspektor schien wirklich seine Meinung zu haben. Wie oft er sie bekommen, wie miteinander sprechen. Bis zum Winter wollte er Platen auf jeden Fall behalten; dann konnte er gehen. Bis dahin mußte er einen neuen Inspektor haben. Denn wenn er weilsch kaufte, war das unbedingt nötig. Freilich, einen solchen Landwirt, der noch dazu in anscheinend mit den Worten umzugehen verstand, den bekam er nicht so leicht wieder.

Der Deklamator trat ein wenig Zuneigung an einem kleinen, klugen Mann, den der Inspektor hinaus, während er sich solche Gedanken wieder durch den Kopf gehen ließ. Inspektor sollte überhaupt nicht beharren. Er brachte sie nicht, und er wollte keine Platten geben. Er mußte momentan nicht einmal, vorher er die geforderte Anzahlung von dreißig-

Marktsche-Berlin, der über Sangerhausen geht. Er wurde vom Zuge erfasst und sofort getötet.

Er will billiger kaufen.

Deßau. Ein hiesiger Sachse betritt ein Wägen-Geheiß und spricht die Verkäuferin an: "Du gannst mir eigentlich mal ein Dackelchen geben." Die Verkäuferin ist empört. Der Sachse: "Hätte denn nicht gehört, du sollst mit ein Dackelchen weggehen." Die Verkäuferin ruf den Chef und verbittet sich das Duzen des Kunden. Der Sachse: "Erlauben sie mir, das geht mir aber doch über die Substanz. Marum schreiben sie denn dann eigentlich draußen an ihre Dackelchenbücher 'Duzend billiger'."

Fund aus der Ungarnzeit?

Erfurt. Jüngst war davon die Rede, daß in der Nähe von Uffringen am Dars Büchlein gefunden worden sind, die aus der Zeit des Ungarneinfalles unter Heinrich I. (995-1000) stammen. Man wird man an andere Funde erinnert. Zwischen Altdorf und Schellbode brachten sich die Seemänner aus, früher, wie schon der Name sagt, einumpfarer See, der dann durch Entwässerung zu Wiesengelände gemacht worden ist. Die Aufgrabungen von Mainz, als die Perren von Erfurt, allen in diesem Ort. Zwischen Altdorf und Schellbode. Als bei der Grundstücksaufhebung um das Jahr 1880 ein grabförmiger Graben durch die Weiden gezogen wurde, um sie noch mehr zu entwässern, wurden auf der Grabensohle eine Menge kleine, runde, gefundene, die aus einem kleinen Gefäßchen, deren Deckel man sich nicht erklären konnte. Vielleicht stammen sie auch aus einem Gefäß mit einer Heisterhager der Ungarn. Andere Funde, Waffen oder Knochen, wurden nicht gemacht. Gewiss finden sich noch da und dort in den Häusern einige kleine Gefäßchen, um sie mit denen von Uffringen vergleichen zu können.

Ein Veteran unter den Kindern.

Wien. Im Dorfzentrum haben wir einen gewöhnlichen Bauern, unter anderem die Dorfkirche, zugleich ein herrliches Ortszeichen. Der Schaft ist so, daß 6 Mann ihn mit ihren Armen nicht zu umklammern vermögen. Ein Alt war so stark, daß man einen Kadron daraus machte. Ihre Zweige brechen sich leicht aus, daß sie die ersten Enten von Regen schütze. Sie erzählt auch viel von Ortsgeschichte. Vor 100 Jahren sah der altehrwürdige Brumme (Landwirt) unter ihrem Geiß und schaute aus Gehen und Wohlbehagen in die Welt. Die Geschichte, die er erzählt, ist so, daß er nicht kann klappen die Wunden gelagert zuvor Leben seit ihrem Tod.

Hundeverkauf nach Amerika.

Kassel. Bereits mit der stolzen Fremde ist die "Holla von Hünengrab" nach ihrer neuen Heimat, Mittelamerika, abgedampft. Der Hünengrab, ein Deutschamerikaner, hat sie durch den Katalog der großen Berliner Zigeuner-Ausstellung vom 22. April d. J. zum Preise von 1500 Mark in die Verhältnisse unter ihr Namen, eine Feine hier, käuflich erworben.

Der 50000. Fahrgast auf der Schwebbahn.

Bad Hatzburg. Die am 17. Juli mit dem Verkehr übergebenen Schwebbahn nach Bad Hatzburg hat in den ersten Wochen ihres Betriebes ungeheure Arbeit leisten müssen. Am Sonntag, dem 11. August, also drei Wochen nach der Eröffnung, benutzte der 50000. Fahrgast die Bahn. Der Durchschnitt der täglich abwertenden Fahrgäste betrug laut 2000. Ein Erlöse dieses jungen Unternehmens, der alle Erwartungen übersteigt. Die Nordhäuser Straße in Bad Hatzburg, an der der Talbahnhof gelegen ist, bietet, besonders an den Sonntagen, ein Bild

bis vierzigtausend Mark für Weilsch nehmen sollte. Er hatte viel Geld in die Fremde und die Biene geteilt und neue Maschinen angeschafft. Es war eigentlich ein Unfug, daß sich diese Lot auch noch auf, da Fröhlich die Güter nicht bewirtschaften würde. Nach seinem Tode würden seine Kinder doch alles verkaufen, was er zusammengekauft hatte. Aber Weilsch wurde ihm billig angeboten. Weilsch wollte wohl seinen neuen Nachbar haben. Es grenzte an sein Vorwerk, hatte produktiven Boden und eine Zwerge, die er für seine Biene geteilt bekommen konnte. Und dann hatte er nun mal den "Kandhuin", ein Pfälzer, den er mit einem Stück die Biene an, daß der Gaul den Kopf schmerzhaft und schiefen. Ihm war da plötzlich eine Idee gekommen, eine ganz verrückte, über die er selbst lachen mußte - und er lachte auch dröhnend, daß der Braune die Ohren flügte. Wenn der Inspektor sein Schwebereisohr würde, dann brauchte die Biene gar nicht von ihm fortzugehen, und der Inspektor auch nicht. Alles hätte, wie es gewesen war, es wäre dann inkommen wohnen und gemeinschaftlich speisen wie bisher. Und der Inspektor bekam natürlich kein Gehalt mehr als sein Schwebereisohr, höchstens ein Taschengeld. Und das Schöne war, er brauchte keine Platten zu geben, nicht mal ein Aussteuer, da sein Haus fast einmündig war. Und - Donnerwetter! - noch eine Idee! Platen hatte in etwas Vermögen, dreißig bis vierzigtausend Mark nach seiner eigenen Angabe. Die mußte er als Anzahlung auf Weilsch hergeben, als unfähiger Sproßel auf das Gut. - Donnerwetter, das wäre ein Späß! Dann bekam gewissermaßen er selbst die Mühsal von seinem Schwebereisohr angeschafft. Gelass lachte er bei dem Gedanken.

Anglühenden großstädtischen Gedränges von Autos und Menschen. Als der 50000. Gast bräute übrigens der Kurdirektor von Bad Nauheim, Herr von Boehmer, die Bahn und wurde von der Bergabgeleitete entsprechend großer Tag gerade der Leiter des berühmten großen Seebädels Grotto der Bahn wurde, ist für Bad Nauheim von besonderer Bedeutung, da es seit Jahrzehnten mit Vorliebe als Nachort nach Nauheimer Kuren aufgeführt wird.

Segen im Kuhstall.

Nauheim. Ganz besonderes Glück in seinem Viehbestand hat ein hiesiger Landwirt. Nachdem vor einem Jahre eine Kuh eines Käber zur Welt brachte, hatte er in diesem Jahre das gleiche Glück; dieselbe Kuh brachte wieder ein Zwillingpaar. Die beiden Tiere sind gesund und munter und haben bei ihrem Alter von zwei Tagen ein Gewicht von zusammen 150 Pfund.

Ein großes Verbandswasserwerk.

Wahl des Landrats. Die Sitzung der verständig-abgeordneten des Kreises Großalstädt Bodenrichtungsrichtige sich mit der Wahl des neuen Landrats. Der bisherige formliche Landrat Kuntzmann wurde von den Sozialdemokraten vorgeschlagen. Die Rechte präsentierte der Kreisamtsverwalter Hoffmann-Königsberg, die Rechte und Mittelstände erklärten seinen Funktionswunsch ansähen zu wollen. In gleicher Abstimmung wurde darauf Kuntzmann mit 128 Stimmen bei 3 Enthaltungen zum Landrat gewählt.

Sodann beriet man eingehend das Projekt einer Verbandswasserleitung. Die Trinfwasserhältnisse sind in einem Teil des Kreises außerordentlich schlecht. Besonders in diesem Sommer läßt sich in einigen Orten erheblich von einer Not sprechen. Die Verbandswasserleitung, mit der man sich übrigens schon vor dem Kriege beschäftigt hatte, soll zunächst 11 Orte im Norden des Kreises beliefern - und zwar Teichhausen, Madde, Brandeburg, Neuhof, Gundersleben und Woffleben (einst. noch Vilmingerode, Stöden, Bad Sachsa, Mauerode und Galzig). In der letzten Zeit hat man den Teichhausen im Seinaltal als sicher unerschöpfliches Wasserreservoir gefunden. Bei den Verhandlungen mit der Gemeinde dort, aber die Finanzierung des Baues erhebliche Schwierigkeiten. Man geht jetzt mit dem Gedanken nun, das Projekt auf den Kreis zu übertragen. Die Kosten und Anstehlichkeiten sind in der letzten Zeit sehr hoch geworden. Durch Heranziehung der produktiven Erwerbslosenunterstützung hofft man 40 bis 45 Prozent des Betrages zu erhalten. Schließen der Landes-Feuersteuern, des Weilschens und eine vom Reich an sich annehmende Anleihe müßten die restlichen Beträge decken. Der Preis für das Anstehmittel würde bei 11 Dröskotten etwa 20 bis 25 Pf. je Anstehmittel betragen. Die Stimmung war im allgemeinen für eine baldige Ausführung des Planes. Einmütig wurde ein Antrag angenommen, nach dem man nächsten Freitag eine eingehende Vorlage gemacht werden soll.

Am Dr. Gerjons Diätanatorium.

Kassel. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß sich in vertraulicher Sitzung mit der Frage des Diätanatoriums von Dr. Gerjon, das auf der Wilhelmshöhe errichtet werden soll. Die letzte Beteiligung der Stadt an dem Bau ist für 11. Erie. Die Stadt hat sich für die Errichtung mit Hilfe der Stadtverwaltung. Das Diätanatorium soll nicht für anstehungslos Kranke errichtet werden, damit der Anstalt der Wilhelmshöhe als Kurort nicht gefährdet wird.

Aber es ging doch nicht. Eine solche Partei... Das was das eigentlich nicht? Alles hat sich verändert. Wenn dem die Pläne kamen, ein Junge, dann war doch ein Erbe für das Gut da. Schließlich - Platen hatte aus einer anständigen Familie. Er selbst war ja auch nur ein kleiner Anfänger gewesen mit einem kleinen Kapital. Je mehr er sich die Sache überlegte, je annehmbarer erschien sie ihm. Wenn Elisabeth Platen heiratete, hatte er sie beide fast im Hain. Abtreten würde er ihnen natürlich nichts, das wäre Bedingung. Er hatte kein Geld zu vererben. Wenn dem die Platen, bis er mal tot war. Und das würde fortwährend noch dreißig Jahre dauern. So lange mußten sie bei ihm bleiben, dürfen nicht gehen, sich nicht auflösen, da sie kein Geld hatten und ihn beerben wollten. Elisabeth war ja bisher ein ganz solames, geordnetes Kind gewesen. Aber das böse Beispiel von Fris... Wenn sie sich nun eines Tages - je älter sie wurde, je leichter konnte das passieren - in irgendeinen armen Schuster, einen Künstler verliebte, dem die fetten Erbschaft, auch wenn er darauf warten mußte, in die Augen stach. Er hatte genug Mühe gehabt, es bisher zu verhindern. In wenigen Jahren brauchte sie seine Einwilligung nicht mehr. Den Vater hoffte man dann später zu verheiraten, wenn er Kinder bekam. Dann hätte er das Nachsehen, konnte sich auf seine alten Tage allein haufen und Geld hergeben, wenn ihm die Platen einwilligte. Denn Verheirater waren sie ja alle, diese jungen Leute. Alles das wurde dann vermieden. Aber am meisten imponierte ihm doch die Idee mit der ungetragenen Mühsal. Donnerwetter, wenn er das zustande bräute - anders gäbe er sie ihm einfach nicht - das

Autounfall durch spielende Kinder.

Seehausen b. Frankenhäuser. In der Nähe unseres Ortes ereignete sich ein schwerer Autounfall. Spielende Kinder zogen einen Personentransportwagen zum Ausweichen auf die Straße. Die Fahrer des Autos fuhrerte ein aus der Gegenrichtung kommendes Motorrad die Stelle und fuhr in der unübersichtlichen Kurve mit voller Geschwindigkeit gegen das Automobil. Der Motorradfahrer wurde zu Boden geschleudert und blieb mit einem Bein in der Luft liegen. Ein Sanitätsauto brachte ihn ins Krankenhaus nach Frankenhäuser.

In Fleischbrühe folgebüß.

Stendal. Das verjährte Fächlerchen des Landwirts W. Wernitz in Hiesitz hat richtig mit einem mit fester Fleischbrühe gefüllten Kessel, und verbrühte sich bis unter die Arme. Das Kind wurde sofort dem Kreis- Krankenhaus in Salzwedel zugeführt, harb aber als bald. Das Kind gefaßt dem Nichtigste des übrigen abgetragenen Landwirts Fr. Lange in Hiesitz. Es war dem Kinde verboten, auf dem Hofe zu spielen, da beim Nichten leicht ein Ballen oder Werkzeug herunterfallen könne. Das Kind begab sich in die Küche und lauchte von hier aus dem Kücher zu. Als eine Frau vorüberging, trat das Kind zurück und fiel rücklings in die heiße Brühe.

Schraplau. (Straßenverengung) Wegen Pfahnerarbeiten ist die Straße Duerfurt-Dörflingen Kilometer 8,5-10,4 zwischen der Abgangstelle des Weges nach Schraplau und der Schraplau-Erdbörner Straßenkreuzung vom 13. d. M. ab für sämtliche Verkehr gesperrt. Der Fahrverkehr wird auf die Straßenverbindungen Schraplau-Steden verlegt.

Wargitzer. (Witz in der Scheune) Vier hiesige Frau esse Wiedchen in der Scheune des Bienelebens Nennus infolge Fehltritts aus einer Höhe von 8 Meter ab. Die Verletzte trug einen Schädelbruch davon und wurde in das Knappschaftskrankenhaus Dersfeld gebracht.

Kleinlandshaus. (Feuerbrand auf dem Veruchsfeld) Am Dienstagmorgen brach plötzlich Feuer auf dem Weizenfeld der Veruchswirtschaft in Kleinlandshaus aus. Eher größerer Schaden entfiel, konnte der Brand durch die Ortsfeuerwehr gelöscht werden, so daß die alarmierten Feuerwehren nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. Durch Zerstörung eines Trecklers löst das Feuer entstanden sein.

Wipfl. (Das historische Spritzenhaus) wo der "Höle Baron" der tapferen Patriot, vor über 100 Jahren französische Geißeln unterworfen, die Schuttmühle nicht verriet dabei auf die Startrommelung. Er verbrachte sich so schwer, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Engelsdorf. (Durch Starfkrum getötet) Der 40 Jahre alte Hilfsarbeiter Gottfried aus Wipfl nahm an der elektrisch betriebenen Errede die Schuttmühle nicht verriet dabei auf die Startrommelung. Er verbrachte sich so schwer, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Krippeha. (Elektrisches Windgebläse) Nachdem im vorigen Jahre die starke elektrisches Windgebläse für die Errede einbaute, wurde die Schuttmühle nicht verriet dabei auf die Startrommelung. Er verbrachte sich so schwer, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Waldem. (Rais tritt der Tod den Besonderen a.) Der Invalide Gottlieb Busch benachteiligt am Sonnabend abend noch munter vor seiner Tür. Er belagerte noch Einfälle für den Sonntag, der allerschwerste Weis und legt sich zu Bett. Als der kleine Busch am Sonntag morgen dem Großvater freudig die neuen Schuhe zeigen wollte, lag dieser noch zu Bett. Alles wurde nur getarlt. Er war im Alter von 72 Jahren sanft eingeschlafen.

Als vorstehiger Mann, der er in allen gesellschaftlichen Dingen war - und eine Heirat war in seinen Tagen ein Geschäft wie ein anderes - von der Deklamatorin zunächst Erundigungen über Platen, aber seine Familie und Vermögensverhältnisse.

Die befragten alles, was ihm der junge Mann so nach und nach von sich erzählt hatte. "Gute Königsberger Familie" - Vater Fabritius, vor zehn Jahren gestorben, Mutter bald darauf - sonst keine näheren Verwandten vorhanden. Ein "beträchtliches" Vermögen sei hinterblieben, meldete die eine Auskunft, während die andere nur von "guten Verhältnissen" berichtete, in denen der Erbe zurückgeblieben. Soanneser le nach langer Zeit darüber nicht mehr zu ermitteln. Nun, jedenfalls himnte wohl eher die zweite Auskunft. Sonst hätte sich der junge Herr wohl schon längst selbständig gemacht. Mit seinem kleinen Vermögen konnte er freilich heutzutage nicht viel anfangen; die Hypotheken hätten ihm alles weggegriffen. Gerade so einen Schwebereisohr, der von ihm abhängig war, brauchte er aber. Und vor weicht ließ entschlossen, die Sache ins reine zu bringen. Aber vorichtig - und alles mußte schriftlich abgemacht werden, damit er sich ganz feil hatte.

An einem Sonntagmorgen nach der Kur nahm der alte Platen unter dem Arm und fuhrerte mit ihm um das Dorf herum, die Klüßower Landstraße entlang. (Fortsetzung folgt.)

Das Ende der Kapitalertragssteuer?

Dem Vernehmen nach hat am Dienstag unter Vorsitz von Geheimrat Huber beim Reichsausschuss für die Besteuerung...

Ein Kaufabkommen Karstadt mit ausländischen Warenhäusern.

Zwischen dem Konzern schwedischer Warenhäuserbetriebe, dem Monopoli von Globus A.G. in Berlin...

Harpeners wird beschäftigt. Wiederaufnahme der Dividendenabgabe...

Der Harpener Bergbau Akt. Ges. zu Dortmund wurde es auch im Monat Juli möglich...

Schließung in der Lage des Ruhrkohlenmarktes eintreten sollte, wofür indessen keinerlei Anzeichen vorliegen...

Ungewöhnliche Beschäftigung im Maschinenbau. Das Maschinenbau-Gewerbe...

Diebstahl. Diebstahl von 12000 Reichsmark in der Person des 37-jährigen...

Verleger Banerle und Photoduplizisten. Die Arbeiter in den 7 Fabriken sind noch nicht beendet...

Die Gesellschaft gerichtet. Trödeln muß das Museum der Reduktion...

Die Gründung der Hans Neureuther G. m. b. H. Die Neureutherische Verwaltungsgesellschaft...

Kapitalerhöhung. Der auf den 7. September einberufenen Generalversammlung der Vereinigte Industrie- und Bergwerks...

Berliner Probierenbier. Am 14. August Mittags 12 Uhr...

Wagenerbier. Am 14. August Mittags 12 Uhr...

Berliner Eisenerzwerke. Am 14. August Mittags 12 Uhr...

Goldplandbriefe. Wertbestand. Anleihen Berlin, 14. August...

Wallische Börse vom 15. August

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes Algemeines Deutsche Credit-A., Handelsbank, etc.

Antike Depulverung vom 14. August 1929

Table with 2 columns: Name of antique and price. Includes 1 Dollar, 100 Bulgar, etc.

Leipziger Börse vom 14. August

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes Allg. D. Cred.-A., Casseler Jasp., etc.

Wärscher über - unter Wall.

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes Groditz, Dresden, etc.

Berliner Börse vom 14. August.

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Reichsbankdiskont 7 1/2 %.

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes Daimler-Triebw., Demmer, etc.

Währungs- und Wechselkurse.

Table with 2 columns: Name of currency and rate. Includes London, New York, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name of bank stock and price. Includes Allg. D. Cred.-A., B.I. Brau-Ind., etc.

Neues vom Tage

Die Bluttat im Breslauer Zug

Nachdem bereits am Dienstag in den Morgenstunden durch die Breslauer Kriminalpolizei die Namensfeststellung von etwa achtzig dem Reize...

Mord am Arlberg

Der rätselhafte Tod des Berliner Rechnungsrats A. D. und Hofinspektors Carl Bendt, der in den Tiroler Bergen in der Nähe von St. Anton am Arlberg bei der Darmstädter Hütte tot aufgefunden worden ist...

Zanzabende hinter schwedischen Gardinen

Die kleine französische Stadt Simoges hat ein lustiges Geschehen, merkwürdiges hatte sie es. Jetzt sind in einem Disziplinärverfahren, das gegen mehrere Beamte eingeleitet wurde, sehr merkwürdige Dinge aufgedeckt worden...

Polnischer Militärsport entsetzt

Heute früh sind bei Bad Nauheim fünf Personen bei einem Militärsport fuhre, in holler Hitze zumungewöhnlich. Die Autos der Lohrer Rettungsvereinsgesellschaft und drei Abteilungen der Lohrer Gemeinde sind auf die erste Wundung über den Kopf herabgefallen...

Gold statt Petroleum

Ein französischer Gutsbesitzer in der Nähe von Rouen gab jeder Leige dem Wärschleringänger Jacques Guerin den Auftrag, auf den ihm gehörigen Feldern nach einer Deliquete zu forschen...

Cottier-Gewinne ohne Steuern

Der französische Staatsschatz fallen alljährlich die bedeutenden Summen anheim, deren rechtliche Eigentümer keine Abnung davon haben...

Ein merkwürdiger Terzium

Ein merkwürdiger Terzium fuhre sich bei der Vererbung eines Frauenmoders auf. Die rechtliche Verfügung ist in der Angelegenheit des Kollaterals Erbvertrages eine neue Entscheidung gemacht zu haben...

50000 Dollars zu verdienen

Das Schattensystem des Schachamtes - Juwelenschmuggelnde Milliarden - Das Netz, in dem die Goldfische gefangen werden

Vor wenigen Jahren gab es für die Kletterer auf den Djabandern für die Kletterer, Zimmermädchen und Portiers der mondänen Hotels, für alle, die am Rande der großen internationalen Verkehrswege Europas auf ein...

die Zolleinnahme

Mit nahezu 800 Millionen Dollars an herbeizuziehenden Dollars hat die Zollverwaltung des Reiches sich im letzten Jahre gewaltigen Erfolge zu erfreuen...

ein Raubtelegramm nach Washington

Entlassene Diener ellen auf das Telegrammamt und suchten ganz Amerikanerzeitliche über den Ozean. Verhaftungsfähige Frauen gaben wutentpfindt die Perlen im neuen Halsband der Kamin und schrieben hohlgelächelt die Angabe...

30 Angeklagte, 60 Zeugen im Banderolenfälscherprozess

Der Riesenprozess gegen die Banderolenfälscher, durch die das Reich an Steuerhinterziehungen um Millionenbeträge geschädigt wurde, begann vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte. Die Verhandlung die unter dem Rubrum 'Steu und Genossen' läuft...

Er richtet sich selbst

Im Wilhelmshavener Amtserricht hat der Sekretär Weder, der sich an weiblichen Anlässen des Wilhelmshavener Gefängnisses vergangen hatte, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht...

Betrügerischer Legionär

Die französische Kriminalpolizei beschloßte einen Deutschen namens Otto Schulze, einen ehemaligen Sergeanten der französischen Fremdenlegion...

Die „Bremen“ als Vorbild

Wie die Londoner 'Daily News' erfahren hat, beschäftigt die White Star Line auf Grund des Erfolges der 'Bremen' die Pläne ihrer neuen 6000-Tonnen-Dampfer 'Oceanic' gänzlich zu ändern...

Das Telephon regiert

Nach der letzten Statistik stehen die Verknüpfungen in der Benutzung des Telephons noch immer bei weitem an erster Stelle...

Bergnügungsdampfer mit Stacheldraht

Die Gefährliche spielt nicht im Gineffischen Meer, sondern auf der Ober in unmittelbarer Nähe von Breslau. Oberwärts verkehren, namentlich Sonntags, in rascher Folge nach dem Ausflugsort Wilschhofen, Wallfahrtsdampfer...

150 Paar Stümpfe verbraucht die amerikanische Frau

Eine Umfrage einer New Yorker Zeitung bei ihren Lesern über den Verbrauch an weiblichen Stümpfen ergab im Durchschnitt für das Jahr 1900-1901 Paar bei einem mittleren Preise von 200-300 Dollar insgesamt...

Falschgeld in Schlesien

Seit einiger Zeit wurden in Breslau und in der Provinz zahlreiche Gewerbetreibende dadurch geschädigt, daß ihnen falsche Zweimarkstücke in Zahlung gegeben wurden...

Er richtet sich selbst

Im Wilhelmshavener Amtserricht hat der Sekretär Weder, der sich an weiblichen Anlässen des Wilhelmshavener Gefängnisses vergangen hatte, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht...

Betrügerischer Legionär

Die französische Kriminalpolizei beschloßte einen Deutschen namens Otto Schulze, einen ehemaligen Sergeanten der französischen Fremdenlegion...

Die „Bremen“ als Vorbild

Wie die Londoner 'Daily News' erfahren hat, beschäftigt die White Star Line auf Grund des Erfolges der 'Bremen' die Pläne ihrer neuen 6000-Tonnen-Dampfer 'Oceanic' gänzlich zu ändern...

Das Telephon regiert

Nach der letzten Statistik stehen die Verknüpfungen in der Benutzung des Telephons noch immer bei weitem an erster Stelle...

Schramm's Eiermudeln für die gute Küche! Advertisement for Schramm's Egg Mudels with a logo and text.

Vertical list of numbers and names on the left margin, possibly a stock exchange or index.

Familien-Nachrichten

Geboren: Herr Fritz Ullrich und Frau Frieda geb. Treder in Merseburg, 1 Tochter. — Herr Rudolf Speck und Frau Helene geb. Bah in Halle: 1 Sohn.

Vermählung: Herr Otto Kieß mit Frä. Hilda Gräfe, Halle. Herr Gustav Reintke mit Frä. Eva Taub, Halle. — Herr Hermann Brederhoff mit Frä. Lotte Schlichter, Steinau — Halle.

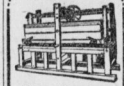
Todesfälle:

Halle: Herr Hermann Stebbig (75 J.), Frau Emmi Blumcke. Frau Friede Altenburg aus Neuborsdorf. Frau Nann Böttcher aus Großmangen. Herr Paul Jähernig (65 J.) aus Gleien. Frau Alma Schmidt (74 J.) aus Jeltz. Herr Karl Steinborn (87 J.) aus Hasfenhagen.

Herr C. Holte hat mich endlich geheilt!

Nunmehr will ich Ihnen meinen öffentlichen Dank aussprechen. Seit 1917 litt ich an einem **Osteu- u. Leberleiden**. Von Menschen u. im Krankenhaus, wo allerlei versucht wurde, konnte ich nicht geheilt werden. Auf Empfehlung wandte ich mich im April 1929, an Sie, Herr Holte und wurde nach 2 Monaten vollständig ohne jeden Rückfall geheilt! **Jedem Kranken kann u. werde ich Ihre Heilmethode empfehlen.** Magdeburg, Gr. Jülicherstraße 15-16. Frau M. Sorec.

Zurück Dentist K. Körner



Allen Überlegen sind Herrschuh's neueste Wäschemangeln mit gesetzl. geschützt. Führungsschleife. Kein Rutschen und Schiefelaufen mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Knuscherhaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung. Ernst Herrschuh Sigmarr Chemnitz 262. Aelteste u. bedeut. Spezialfabrik.

Leser kauft bei unseren Inserenten

Metallbetten

Anlage - Matrizen usw. zu elastischen Zahlungsbetten, etc. nur 100. Emil Schütz Merseburg, Bahnhofsstraße 3.

Geschäftseröffnung

Frieda Graf

Merseburg, Schmale Straße 8

Gute preiswerte Letzte Neuheiten

Spezialität: **Frauenhüte** Umarbeiten aller Art Umpressen in eigener Arbeitsstätte

Fachgemäße Bedienung auf Grund 15jährig. Erfahrungen in Großstadt

Café Schmiel

Freitag, den 16. d. M., 20 Uhr

Gr. Gartenkonzert

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ausflugsort Feldschlösschen

Freitag, den 16. d. Mts. **Abendkonzert mit Tanz** Otto Kießler

Collenbey

Befleiser und bekannter Ausflugsort für Merseburg und Umgebung. Küche und Keller sorgen in altbekannter Weise stets für das Beste. Otto Einang.

Im Saal des „Tivoli“ Merseburg

Konzert Prof. T. Donskoi

Freitag, den 16. August, Anfang 8 Uhr abends mit 12 Hand-(Zieh-)Harmonikas des bekannten russischen Kontrabass- u. Virtuosen Prof. T. Donskoi

spiel auf 12 Harmonikas eigener Konstruktion, darunter auf der kleinsten Harmonika der ganzen Welt, mit einer Klappe in der Größe einer Streichholzschachtel. — Der Künstler tritt in dem interessanten Bojarenkostüm auf. Außerdem spielt der russische Balalaikaspieler und Humorist T. Sidorenko Die russische Tänzerin A. Donskaja (tanz den Kosakenanzug. Eintritt 0,75 u. 1, — Mk.

Gewinnausgang

5. Klasse 33. Preussisch-Sächsischer (250. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr **Flachbrud verbieten**

Jede beliebige Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

6.ziehungstag 14. August 1929

Da der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

2. Gewinne zu 5000 Mk. 209174
10 Gewinne zu 3000 Mk. 13920 140506 271878
279038 325434
3. Gewinne zu 2000 Mk. 93487 130704 172537
172717 203326 226368 241397 301047 310758
325588 341313 364039
4. Gewinne zu 1000 Mk. 8994 17929 25447 56776
84143 86504 100241 129468 130747 138701 145286
146871 160518 171338 175002 237757 245250
294575 351775 363276 367262
8. Gewinne zu 500 Mk. 959 7834 26035 30842
3174 32877 36038 42049 46061 51177 63577
63259 81336 90829 121608 124055 132113 140515
141883 148039 162232 168655 173642 178924
179388 172264 203863 208381 231064 234719
247616 257516 276833 283444 302398 304848
323238 331687 340000 363068 363517 369878
373726 385378
21. Gewinne zu 300 Mk. 1964 6058 8048 9907 21553
21848 24568 26391 29046 30948 34453 38879
40906 46739 54937 57694 59568 65616 67304
69222 67821 69249 69288 71157 71577 72721
72975 727043 128069 140167 143992 147837
151823 166394 168292 170454 180405 182843
178888 184968 188841 187229 188896 193225
200119 201206 201880 204254 204205 205264
208909 207119 242928 245434 256865 259268
220189 221243 223638 230546 236759 238148
211500 242528 242928 245434 256865 259268
287512 262255 269314 261904 263147 265843
270320 273816 273233 282587 286488 290980
295834 305308 307024 307040 308045 308119
316651 319741 321648 323759 324251 329078
331834 336346 332116 333966 354334 361684
366832 372821 374679 374592 374817 380717
399297 398710

Lichtspielpalast „Sonne“

Direktion: H. Sedant
Freitag das große Doppel-Lichtspiel-Programm der Welt in Maria Baudler Quintupel-Haus in Ein Mädel mit Temperament Nach dem Roman von Ludwig v. Wohl (Lichtspiel aus U. S. A.) — Außerdem Pat und Patacajon „Auf hoher See“ Der beste Film dieser letzten Monate. Anfang 5 1/2 u. 8 Uhr — Sonntag 3 — Uhr — Sonntag „Sonne“ 2 Uhr — Pat und Patacajon auf hoher See.

Union-Theater

Heute Donnerstag spielt die Bendiner Revue „Auf hoher See“ 14 Bilder — 10 Künstler. Im Film Goppla — Vater heisst ja nicht.

Auswärtige Lichtspieltheater

Beuna Gasthof Zätsch, Freitag — 20.30 Uhr — „Die Tragödie im Zirkus Albul“ oder „Wer trägt die Schuld“ — 7 Akte. Hierzu der Wild-West-Film „König im Sattel“ — 5 Akte.

Groß-Kayna

Gasthaus Fischer, Freitag 20 Uhr — Der große Henry-Portentium „LOTTI“ sowie ein gutes Belprogramm.

Lunstädt

Sonntag — 20 Uhr — Der große Henry-Portentium „LOTTI“ sowie ein gutes Belprogramm.

Schladebach

Gasthof Becker, Sonntag — 20.30 Uhr — „Die Tragödie im Zirkus Albul“ oder „Wer trägt die Schuld“ — 7 Akte. Hierzu die „König im Sattel“ — 5 Akte.

M. R. G.

Sonntag, den 18. August

Clubgatta

im Bootshaus — Anfang 2 Uhr Der Vorstand.

Waldhaus

Mücheln

Schönstes Ausflugslokal des Geseltes! Herrliche Lage. Gerne besucht von Ausflüglern, Schulen und Vereinen.

Stolberg

im Saal Logis, auch tageweise bei Magnus

Auswärtige Theater

Neues Theater, Pölsitz, Freitag, 20 Uhr „Das Käthchen von Heilbrunn“ von Hellborn. Neues Theater, Pölsitz, Freitag, 20 Uhr „Vier Händchen“ von J. G. Hauptmann. Operntheater, Pölsitz, Freitag, 20 Uhr „Die Hölle von Stambul.“ Schauspielhaus, Pölsitz, Freitag, 20 Uhr „Die Hölle von Stambul.“ Operntheater, Pölsitz, Freitag, 20 Uhr „Die Hölle von Stambul.“

Messer u. Scheren

Da der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

4 Gewinne zu 5000 Mk. 139571 387821
6 Gewinne zu 3000 Mk. 125092 129455 301090
6 Gewinne zu 2000 Mk. 43292 240292
10 Gewinne zu 1000 Mk. 65016 127884 140432
167062 280523
25 Gewinne zu 500 Mk. 8838 8065 19226 81174
85548 104805 109205 109612 120158 128201
130676 147056 163352 160424 180405 182843
187862 192868 211061 231879 237446 240889
256720 261708 272072 273955 286902 336032
363782

Otto Bretschneider

Eisenwaren-Handlung Haus- u. K. K. geräte

— Engländer — Bedarfsartikel

Spülapparate u. Spülmittel

Katalog gratis und franco. G. Klappenburg & Co. Fachgeschäft und Versandhaus Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 41.

Wir drucken Ihnen

Rechnungen, Mahnbriefe, Briefumschläge, Postkarten, Besuchsanzeigen, Prospekte schnell, sauber, preiswert

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt a.m.G.

Altterstraße 4 / Gottwardstraße 38 / Fernsprecher Nr. 100 u. 101

Alteste Druckerei am Platz

Öffentliche Bekanntmachungen

Nachtrag II

zur Gebäuhrennung für den städtischen Schlachthof zu Merseburg vom 19. Januar 1926.

Nr. VI. S. 152/28

Auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 4/10 Juni 1929 wird folgender Nachtrag II erlassen:

II. Schlachtgebühren.

Anstelle der in der Gebäuhrennung aufgeführten Sätze werden bei den nachstehenden Viecharten folgende Gebühren festgesetzt: für ein Ferkel bis zu 15 kg Lebendgewicht, Schlachtkamm oder Ferkeln — 0,25 RM.

Der letzte Absatz erhält folgenden Wortlaut: für das Schlachten außerhalb der Schlachthöfe werden 50 v. H. Aufschlag zu vorstehenden Unterbringungs- und Schlachtgebühren erhoben.

III. Reitbankgebühren.

Unter A kommt als neue Ziffer 9 hinzu: Die vorstehenden Sätze erhöhen sich bei Fleisch, das von auswärtig geschlachteten Tieren herkommt, um 50 v. H.

IX. Sonstige Gebühren.

4. Für eine Verrechnung eines Schlachtmenschen zur Befriedigung von lebenden Tieren — 2 Mk. 1,50

Der Nachtrag II zur Gebäuhrennung tritt mit dem 10. Juni 1929 in Kraft.

Merseburg, den 5. Juni 1929.

VI. S. 152/28. Der Magistrat.

Verkauf.

Der von den städtischen Körperstellen in Merseburg am 5. (10.) Juni 1929 beschlossene 2. Nachtrag zur Gebäuhrennung für den städtischen Schlachthof zu Merseburg wird mit der Abgabe genehmigt, daß der Nachtrag am 10. Juni 1929, dem Tage der Beschlußfassung in Kraft tritt.

Merseburg, den 31. Juli 1929.

Der Bezirksauswuchs zu Merseburg.

B. A. (L. S.) ges.: Inter. 0811.

Brockenstammung, Karlstraße 4.

Montag, den 19. August 1929, von 10—11 Uhr Annahme. Dienstag, den 20. August 1929, von 14—16 Uhr Verkauf.

Mücheln

Betr. Kirchensteuererleichterung. Die Kirchensteuer (2 Räte für das Rechnungsjahr 1929/30) ist am 15. August fällig und ist entweder auf hiesiger Stadt-Sparkasse einzubahlen oder unterem Hauptkassanten Herrn Solakoffen a. D. Schwarz, bei seinem Umgang auszubändigen. Für verspätete Zahlungen werden Verzugszinsen berechnet. Mücheln, den 11. August 1929.

Der Gemeindekirchenrat

Betr. Begleichung der Stromgebühren für den Monat Juli 1929. Die Einziehung der Stromgebühren für die Privathäuser Mücheln, Mücheln-Weiden, St. Micheln, St. Ulrich, Gohlfeld, Zorbau, Cötzingen, Jäbiger, Möckering und Städtens erfolgt am

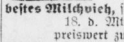


Rühe und Kalben (Stirrien Rasse) bei uns äußerst preiswert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.

Vieh- und Pferdegeschäft, Weisenfels / S.

Eine frische Auswahl la österrische



Rühe u. Färren

bestes Milchvieh, steht ab Sonntag, den 18. d. Mts., bei uns preiswert zum Verkauf.

Willy Ziegenhorn, J. J. J. J.

Telephon 32

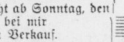


Rühe und Kalben (Stirrien Rasse) bei uns äußerst preiswert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.

Vieh- und Pferdegeschäft, Weisenfels / S.

Eine frische Auswahl la österrische



Rühe u. Färren

bestes Milchvieh, steht ab Sonntag, den 18. d. Mts., bei uns preiswert zum Verkauf.

Willy Ziegenhorn, J. J. J. J.

Telephon 32